

phie Stellung, v. a. war er der erste Photopublizist in Österr., der sich eingehend mit ästhet. Fragen der Atelierphotographie auseinandersetzte. Auch zu der Ende der 80er Jahre einsetzenden Kunstphotograph. Bewegung der Amateure nahm er Stellung, wenn auch – bei aller Offenheit – ohne wirkliche Begeisterung für diese „bildmäßige Photographie“. Die internationale Anerkennung seiner Tätigkeit zeigte sich in zahlreichen Ehrungen, so u. a. 1868 Ehrenmitgl. der National-Photographic Convention von Nordamerika, 1882 Ehrenmitgl. der Photograph. Ges. in Wien, 1894 goldene Medaille in Paris bei der Exposition du livre, im selben Jahr Ehrenmitgl. des Ver. der Photographie und verwandter Künste in Frankfurt a. Main, 1904 Orden der Eisernen Krone. Neben seiner Tätigkeit als Fachschriftsteller betätigte er sich unter dem Ps. Louis Mannsfeld auch als Komponist u. a. für Tanzmusik.

W.: Korrespondenz aus Wien, in: Photograph. Archiv 1, 1860; zahlreiche Beitr. in: Photograph. Correspondenz 1ff., 1864ff., u. a. Aesthet. Stud. im Gebiete der Photographie, ebenda, 3, 1866; Der Rathgeber des pract. Photographen, 1875; Die photograph. Aust. künstler. Photographien 1891 im Oesterr. Mus., 1891; Der Schutz des Urheberrechtes an Photographien, 1893; usw. Hrsg.: Photograph. Correspondenz 42, 1–7, 22–42, 1864–70, 1885–1905. – Tanzmusik; Potpourris für Militärmusik; usw.

L.: N. Fr. Pr., Fremden-Bl. und NWT, 22., Wr. Allg. Ztg., 24. 5. 1905; Eisenberg, 1893, Bd. 1 (s. Mannsfeld Louis); Photograph. Korrespondenz 42, 1905, nach S. 246 (mit Bild); A. Bayer, Die Photographie und ihre Entwicklung in Wien 1839–1914, phil. Diss. Wien, 1967, S. 86, 95ff. (mit Bild), 140; Geschichte der Fotografie in Österr., hrsg. von O. Hochreiter und T. Starl, Bad Ischl 1983, s. Reg. (Kat.); H. Frank, Biograph. Lex. der österr. Photographen 1860–1900, o. J., S. 26 (Manuskript, Bad Ischl); AVA, Wien. (T. Starl)

**Schranka** Eduard Maria, Ps. Egon Rail, Dr. Ems, Schriftsteller und Beamter. Geb. Plan, Böhmen (Planá, Tschechien), 21. 9. 1850; gest. Wien, 10. 8. 1916. Sohn eines Militärarztes. Nach Gymn. Stud. in Leitmeritz (Litoměřice) und Prag begann S. 1868 ein Med. Stud. an der Univ. Prag, war jedoch dann 1869–70 aktiv im Militärdienst (1872 als Lt. der Res. außer Dienst gesetzt). Nach einer Probepaxis trat er im Februar 1871 in Prag in den Postdienst. 1876–79 stud. er daneben an der Univ. Prag Phil., 1879 Dr. phil. mit einer Diss. über „Der Stoiker Epiktet und seine Philosophie“ (1885 gedruckt), 1879–82 belegte er acht Semester Jus, die er mit dem Absolutorium abschloß. Nochmals stud. er 1883–84 an der Med. Fak. der Univ. Prag. Ab 1894 lebte er in

Wien, als Beamter beim Handelsmin. (Hilfsämter), zuletzt im Rang eines Postoberoffizials, beschäftigt; 1904 i. R. Bereits während seiner Prager Zeit war S. auch als Schriftsteller und Journalist hervorgetreten. Während er als Lyriker nicht über epigonale Verse nach dem Vorbild Saphirs (s. d.) hinauskam, entbehren seine kulturhist. Schriften, häufig über Dinge des Alltagslebens und der Alltagskultur, oft schon aufgrund der Kuriosität des Gegenstandes nicht einer gewissen Originalität. Sein „Wiener Dialekt-Lexikon“, 1905, ist als Smlg. und oft einzige Belegstelle auch heute noch eine wichtige Quelle für die Mundartforschung.

W.: Rübzahl, seine Begründung in der dt. Mythe, ..., 1884; Ged., 1884; Brennende Liebe, 1884 (Ged.); Ein Buch vom Bier, 1886; Uhlandiana, 1887; Prag im dt. Lied, 1888; Kulturhist.-etymolog. Lex. der Fußbekleidungen, 1890; Brückenkde., 1890; Die Suppe, 2. Aufl. 1890; Annalogie. Ein Annenbüchlein, (1895); Oesterr. Post-Stammbuch, 1896; Buch berühmter Hunde, 1913; Tabak-Anekdoten, 1914; Bibliographie der tabakolog. Literatur, in: Fachl. Mitt. der österr. Tabakregie, Jgg. 1919/20, 1920, 1931, 1931; usw.

L.: NWT, Wr. Ztg., 11. 8. 1916 (beide Abendausg.); Brümmer; Egerländer Biograf. Lex.; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosel 1; Nagl-Zeidler-Castle 3, S. 89; A. Hinrichsen, Das literar. Deutschland, 2. Aufl. 1891; M. Urban, Zur Literatur Westböhmens, 1896; H. Effenberger, in: Dt. Arbeit 10, 1910/11, S. 178ff. (mit Bild); UA Praha, Tschechien; AVA, KA, Finanz- und Hofkammerarchiv, alle Wien; Mitt. Erika Kühn, Wien. (E. Lebensaft)

**Schrantz** Alfred, Unternehmer. Geb. Wien, 23. 9. 1867; gest. ebenda, 14. 8. 1914 (Selbstmord). Enkel des Siebmachers Michael Hutter, Sohn des Folgenden, Bruder von Otto und Wilhelm S. (beide s. u.); evang. AB. S., der wie seine Brüder eine solide handwerkli. Ausbildung erhalten hatte, trat nach dem Tod des Vaters (1902) gem. mit diesen als Gesellschafter in das von seinem Großvater gegründete und von seinem Vater wesentl. erweiterte Unternehmen „Hutter & Schrantz“ ein, das 1904 mit der Sieb- und Drahtwarenfabrik von Franz Johann Meerkatz in Wien-Meidling fusioniert und 1905 in die „Hutter & Schrantz, AG Siebwaren- und Filztuchfabriken“ umgewandelt wurde, wobei S. der erste Präs. des Verwaltungsrats wurde. Auch unter seiner Leitung konnte das Unternehmen, insbes. aufgrund der Konjunktur der Vorkriegszeit, stetig erweitert werden, so wurde 1906 die Filztuchfabrik von Robert Bayer in Niemes (Mimoň) erworben und wenige Jahre darauf eine Zweigniederlassung in Budapest errichtet, die in der Folge zu einer selbständigen Drahtgewebefabrik erweitert wurde. Die Erzeug-